



Neue Kraft tanken

Die Zwölf, die Jesus ausgesandt hat, wie das Evangelium am vergangenen Sonntag berichtet, werden heute Apostel genannt: Als bevollmächtigte Boten haben sie die Botschaft vom Reich Gottes verkündet. Nach der anstrengenden Missionsarbeit brauchen sie Ruhe und sind jetzt wieder Lernende. Sie hören das Wort Jesu und erfahren aufs Neue die Kraft seiner Gegenwart. Der zweite Teil leitet zur Brotvermehrung über. Jesus sorgt als guter Hirt für die Seinen; er gibt ihnen das notwendige Brot für Seele und Leib.

Markus 6, 30–34

In jener Zeit

versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

Foto: Stock/martin-dini

Ausruhen – schwer gemacht

Man könnte sagen, dass die Apostel eine Art Verkündigungspraktikum absolviert haben (vgl. Mk 6,7-13): Jesus hat sie zu zweit ausgesandt – reich an Vollmacht über die unreinen Geister, aber arm hinsichtlich Essen, Geld, Gewand, ... So ausgestattet, verkündeten sie die Umkehr, vertrieben sie die Dämonen, salbten und heilten sie Kranke.

Im heutigen Evangelium versammeln sich die Zwölf wieder bei Jesus. Er ist ja ihr Mittelpunkt. Und er hört ihnen zu, denn sie haben vieles zu berichten. – Für uns ist es gut zu wissen, dass sich Jesus für das, was wir tun und erleben, interessiert. Gerade der Abend ist besonders geeignet für diese Art des Gebetes: Gott erzählen, was an diesem Tag los war.

Nach der Schilderung will Jesus die Zwölf an einen einsamen Ort führen, damit sie ausruhen können. – Für uns ist es gut zu wissen, dass Jesus nicht nur die Arbeit kennt, sondern auch die Ruhe. Beim Einsatz für das Reich Gottes will er also eine Balance zwischen Verausgabung und Auftanken. Neu ist das freilich nicht: Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebenten aber ruhen (vgl. Ex 20,9-10).

Jesus fährt also mit den Zwölf an einen einsamen Ort, doch die Leute laufen ihnen nach. Was wird jetzt aus der Ruhe? Jesus selber nimmt

die Sache in die Hand. Er lehrt die hirtlosen Menge. Die Jünger dürfen abgetaucht zu sein, denn sie kommen im Text erst wieder vor, als es dunkel wird. – Für uns ist es gut zu wissen, dass Jesus Suchende nicht lästig findet, sondern sich ihrer annimmt, wenn wir es nicht mehr können. Er hat kein Gefallen an unserem Burn-out. Und der alte Text „Christus hat keine Hände, nur unsere, um seine Arbeit heute zu tun“ muss relativiert werden, denn er hat sehr wohl eigene Hände – auch heute!

Aber machen wir einen Schritt zurück: Die Menschen rennen Jesus und den Aposteln die Türen ein. Kein Wunder, denn da werden sie fündig. Wer weiß, wie vielen anderen sie vorher schon nachgelaufen sind! Für uns ist es gut zu wissen, dass Jesus „attraktiv“ ist. Es gibt also keinen Grund dazu, schüchtern zu sein bei der Verkündigung dieses Gottes. Natürlich, wir können ihm als einzelne und

als Gemeinschaft im Weg stehen, aber das schmälert weder ihn noch seine Botschaft.

Ausruhen – danach sehnen sich viele im Moment. Ausruhen von Anstrengungen, Ausruhen von Unsicherheiten, Ausruhen von der Nicht-Normalität. Nehmen wir das Wort Jesu auch für uns: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.“ Schönen Urlaub! ☺



Markus Muth (links) ist Subregens der Priesterseminare Wien, St. Pölten und Eisenstadt. Er schreibt den Kommentar dieses Mal gemeinsam mit dem Wiener Seminaristen **Michael Ungrad**, geboren 2001 in Wien. Er ist zurzeit der jüngste Seminarist und im März quer eingestiegen. Erlernter Beruf: Rauchfangkehrer.

1. LESUNG

Buch Jeremia 23, 1–6

Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen – Spruch des HERRN.

Darum – so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmerge ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten – Spruch des HERRN.

Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen

und nicht mehr verloren gehen – Spruch des HERRN.

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN –, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus 2, 13–18;

Schwestern und Brüder!

Jetzt (aber) seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen.

Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile – Juden und Heiden – und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder. Er hob das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in sich zu einem neuen Menschen zu machen. Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet.

Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.

ANTWORTPSALM

Psalm 23 (22), 1–3.4.5.6

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

Tag für Tag

18. Juli - 16. Sonntag im Jahreskreis

Jeremia 23,1–6; Epheserbrief 2,13–18; Markus 6,30–34.

19. 7. Montag

Exodus 14,5–18; Matthäus 12,38–42.

20. 7. Dienstag

hl. Margareta und hl. Apollinaris; Exodus 14,21 – 15,1; Matthäus 12,46–50.

21. 7. Mittwoch

hl. Laurentius von Brindisi; Exodus 16,1–5.9–15; Matthäus 13,1–9.

22. 7. Donnerstag

HL. MARIA MAGDALENA; Hld 3,1–4a oder 2 Kor 5,14–17; Johannes 20,1–2.11–18.

23. 7. Freitag

HL. BIRGITTA VON SCHWEDEN Galaterbrief 2,19–20; Johannes 15,1–8.

24. 7. Samstag

hl. Christophorus; hl. Scharbel Mahluf; Exodus 24,3–8; Matthäus 13,24–30.

25. Juli - 17. Sonntag im Jahreskreis

2. Buch Könige 4,42–44; Epheserbrief 4,1–6; Johannes 6,1–15.

Impuls für den Tag

Gedanken zum Tagesevangelium von **19. bis 24. Juli** mit **Bernhard Messer**, Pfarrer in Wien-Lichtental im 9. Bezirk.

Mo. bis Sa. im Allegro Magazin am Morgen. (Mo.-Fr. 6.40, Sa. 7.40).

Weitere Infos zum Autor siehe radioklassik.at

